



Wald. Deine Natur.

Der Feldahorn | *Acer campestre*



Der Feldahorn | *Acer campestre*

Der Feldahorn (*Acer campestre*) ist eine von drei Ahornarten, die überall in Deutschland vorkommen. Die beiden anderen Arten sind Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*). Weltweit sind rund 150 Ahornarten bekannt. Der volkstümliche Name des Feldahorns lautet Maßholder – er leitet sich von seinem holunderartigen Wuchs und seiner früheren Verwendung als Speisebaum ab. Die Blätter wurden wie Sauerkraut zubereitet. Auch als Viehfutter wurde sein Laub verwendet.

Verbreitung

Der Feldahorn hat einen mittel- bis südeuropäischen Verbreitungsschwerpunkt. Er ist außerdem der einzige Ahorn, der auch auf den Britischen Inseln vorkommt. Die wärmeliebende Baumart fühlt sich in ebenen Lagen und im Hügelland am wohlsten; in Gebirgen ist er eher selten anzutreffen. In den europäischen Nordalpen überwächst er beispielsweise die 800-Metergrenze nicht.

Als Waldbaum spielt er eine untergeordnete Rolle, da er langsam wächst und sich ohne besondere Förderung in geschlossenen Waldbeständen nicht gegen schnellwüchsigeren Baumarten durchsetzen kann; an Waldrändern findet man ihn deshalb schon häufiger. Oft trifft man ihn in Parks und Gärten als freistehenden und mehrstämmigen Zierbaum an. Auch als Heckenpflanze ist er insbesondere für die natürliche Vielfalt sehr bedeutsam. Durch sein gehäuftes Vorkommen im Offenland trägt der Baum seinen Namen "Feldahorn" also zu Recht.

Ökologie

Der Feldahorn kommt als Halbschattenbaumart vor allem am Rand von Laubmischwäldern vor, wo das Kronendach nicht geschlossen ist. Er wächst bevorzugt auf warmen sowie nährstoff- und kalkreichen Böden, aber auch schwere Auwaldböden toleriert er. Durch sein stark verzweigtes Herzwurzelsystem kommt er auch auf nährstoffärmeren, mäßig mit Wasser versorgten und flachgründigen Standorten zu recht. Er bevorzugt trockenere Standorte wie Kuppen und Hangkanten. In Laubmischwäldern (wie dem Eichen-Hainbuchenwald) ist er häufig anzutreffen; im Vergleich zu anderen Ahornarten aber selten in flußnahen

Hartholzauwäldern, da er Überschwemmungsnässe nicht gut verträgt. Er ist winterfrost- und salzempfindlich.

Holz und Borke

Das Holz des Feldahorns ist rötlich-weiß bis weiß, zumeist schön gemasert und besitzt als sogenannter Reifholzbaum keinen farbigen Holzkern. Es handelt sich um ein festes, mittelschweres, hartes und dennoch elastisches Holz, das bei der Trocknung wenig schwindet. Gehobelt hat es einen natürlichen und seidigen Glanz. Auch als Drechsel-, Schnitz- und Tischlerholz ist es sehr geschätzt und wird für Parkettböden und Möbel gerne verwendet. Besonders schön gemaserte Stämme erzielen als Furnierholz hohe Preise.

Die Rinde des Feldahorns ist hellgrau bis braungelblich, korkig und zerreißt in rechteckige Felder. Die jungen Zweige bilden häufig Korkleisten aus und sind sehr schnittverträglich.

Blatt und Blüte

Die Blätter stehen sich an den Zweigen gegenüber, was typisch für alle Ahornarten ist. Das Blatt weist drei bis fünf abgerundete Blattlappen auf; auch die dazwischen liegenden Blattbuchten sind abgerundet. Die Blattränder sind mit feinen Härchen bewimpert und die Blätter führen Milchsaft, wenngleich auch nicht so ausgeprägt wie beispielsweise der Spitzahorn. Im Oktober färben sich die Laubblätter gelb oder seltener orangefarben. Das Laub zersetzt sich schnell.

Der Feldahorn blüht von Mai bis Juni. Jeder Baum weist Blüten beider Geschlechter auf (ist einhäusig), die Blüten sind aber entweder männlich oder weiblich (also ge-



trenntgeschlechtlich). Interessant ist dabei, dass die Blüten des Feldahorns zwar beide Geschlechtsanlagen (Narbe und Staubblätter) tragen, aber trotzdem nur eines der Geschlechter zur Ausprägung kommt. Die Blüten stehen aufrecht und bilden rispenartige Blütenstände.

Flinke Früchtchen

Die Ahornfrüchte sind sehr charakteristisch: Sie weisen zwei Flügelchen auf und können somit gut durch Wind verbreitet werden. Die Flügel sind v-förmig angeordnet und an ihrer Spitze sitzt der Samen – botanisch gesehen handelt es sich um Spaltfrüchte mit zwei Nüsschen. Durch ihren jeweils etwas unterschiedlichen Aufbau lassen sich die Ahornarten gut anhand ihrer Früchte unterscheiden: Beim Feldahorn sind die Flügel fast waagrecht gespreizt und mit fünf bis sieben Zentimetern verhältnismäßig lang. Am Anfang ihrer Entwicklung im Sommer sind die Früchte auffällig rot. Im Herbst fliegen die Früchte – vom Wind mitgerissen – propellerartig zu Boden.

Ahornarten in Deutschland



Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)



Feldahorn (*Acer campestre*)



Spitzahorn (*Acer platanoides*)

Wuchsleistung

Ahorne wachsen in ihrer Jugend sehr rasch; ihre Wuchsleistung lässt aber bereits früh wieder nach. Das ist der Grund, warum sie sich gegen wuchskräftigere Baumarten, wie beispielsweise die Buche, nicht durchsetzen können. Folglich wächst der Feldahorn häufig strauchartig und weist nur unter günstigsten Bedingungen Höhen zwischen 10 und 15 Metern auf. Nur in Einzelfällen wird er höher als 20 Meter. Im Garten des früheren Forstamtes Ebrach im Steigerwald findet sich mit 28 Metern Höhe eines der größten Exemplare Europas. Der Feldahorn kann bis zu 200 Jahre alt werden.

Waldbau und Verwendung

Feldahorn ist, wie bereits erwähnt, häufig an Waldrändern oder in Feldgehölzen zu finden, aber auch als Begleitgrün in Windschutzstreifen entlang von Autobahnen, Wasserstraßen und auf weiten Ebenen. Durch seinen mehrstämmigen Wuchs und die Eigenschaft aus Baumstümpfen erneut auszutreiben, eignet er sich gut für eine Nutzung in der Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung: Hier werden solche Baumarten zur Brennholzgewinnung regelmäßig „auf den Stock gesetzt“ - also kurz über dem Boden abgeschnitten.

Feldahornhecke



Bayerische Schlösserverwaltung

Weil der Feldahorn gut mit den klimatischen Bedingungen und der Umweltbelastung in Städten zurechtkommt, wird er dort gerne für Begrünungsmaßnahmen verwendet. Auch im Zuge des Klimawandels könnte der Feldahorn wegen seiner hohen klimatischen Anpassungsfähigkeit an Bedeutung gewinnen.

Gefährdung

Häufig wird der Feldahorn von Gallmilben befallen, die Schädigungen an den Blättern verursachen. Als Folge von Trockenstress ist an den Bäumen gelegentlich im Spätsommer und Herbst Befall mit Mehltau- und Blattfleckenpilzen zu beobachten. Im Wald wird der Feldahorn im Vergleich zu anderen Baumarten kaum vom Wild verbissen.

Der Feldahorn als Heckenpflanze

Wie bereits erwähnt, ist der Feldahorn recht anspruchslos hinsichtlich seines Standortes, ist gut schnittverträglich und wächst buschig. Damit ist er prädestiniert für die Verwendung als Heckenpflanze. Dort bietet er zahlreichen kleinen Lebewesen wie Hummeln, Bienen, Schmetterlingen und Vögeln Schutz- und Lebensraum und ist so bedeutsam für den Erhalt der biologischen Vielfalt unserer Natur. Weil der Feldahorn im Herbst recht spät sein Laub ver-

liert und somit lange blickdicht ist, ist er auch in privaten Gärten als Sichtschutz sehr beliebt. Durch den dichten Wuchs können in Feldahornhecken auch Heckentore und Heckenlauben angelegt werden.

Feldahornhecken sollten im Frühjahr oder Herbst angepflanzt werden - aufgrund ihrer hohen Wurzelkraft sind sie aber auch im späten Frühling oder am Anfang des Sommers noch pflanzbar. Die Setzlinge werden im Abstand von 60 bis 70 Zentimetern gepflanzt, was ausreicht, um einen späteren Dichtschluss zu gewährleisten. Die Größe

Korkleiste



G. Aas

Die Rinde



Blickwinkel / F.Teigler

Die Früchte



SDW

Das Holz



Thünen-Institut

Die Blüte



Blickwinkel / R. Bala

Die Blätter



Blickwinkel / F.Teigler

des ausgehobenen Loches ist idealerweise doppelt so breit und tief, wie die Wurzel des Setzlings, wobei der Wurzelballen nicht vollständig eingegraben sein, sondern etwas über dem Bodenniveau herausragen sollte.

Feldahorn wächst in der Jugend etwa 50 Zentimeter pro Jahr und ist daher auch für ungeduldige Gärtner geeignet. Auch ist er weitgehend unempfindlich gegenüber Frost, Hitze und Wind. Spezielle Pflegemaßnahmen außer dem regelmäßigen Zurückschneiden im Frühjahr und/oder im Herbst sind nicht notwendig.

Der Feldahorn | Steckbrief

Name:	→ Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)
Familie:	→ Seifenbaumgewächse (Sapindaceae; früher Ahorngewächse, Aceraceae)
Alter:	→ bis 200 Jahre
Höhe:	→ bis 20 m
Durchmesser:	→ bis 70 cm
Rinde:	→ braun und glatt in der Jugend; reißt später rechteckig-gefeldert auf; junge Zweige haben auffällige Korkleisten
Blätter:	→ 5 bis 8 cm lang und ebenso breit; drei- bis fünffach gebuchtete, an der Spitze abgerundete Lappen; beim Entfalten rötlich überlaufend; Stiel 5 bis 9 cm lang
Blüte:	→ zwittrig und einhäusig, getrenntgeschlechtlich (männliche und weibliche Blüten kommen auf der gleichen Pflanze vor)
Früchte:	→ Spaltfrucht mit kahlen, waagrecht abstehenden etwa 5 bis 7 cm langen und 7 bis 10 mm breiten Flügeln, darin Nüsschen mit dem Samen
Gefährdung:	→ gering; Verbiss
Holz:	→ rötlichweiß bis fast weiß, ohne farbigen Kern; sehr hart, elastisch, fest, mittelschwer
Verwendung:	→ Möbelbau, Spezialverwendungen

Impressum:

Herausgeber:

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Bundesverband e. V. (SDW)

Meckenheimer Allee 79 · 53115 Bonn

Tel. 0228-945983-0 · Fax: 0228-945983-3

info@sdw.de · www.sdw.de

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE83 3705 0198 0031 0199 95

BIC: COLSDE33

Text:

SDW Bundesverband

Fotos:

Dr. G. Sperber (Titel) und

G. Rotheneder, Wildlife Media (Poster)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages